

**Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 16/3817**

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN • Düsternbrooker Weg 70 • 24105 Kiel

An den
Vorsitzenden
des Finanzausschusses
des Schleswig-Holsteinischen Landtages
Herrn Günter Neugebauer, MdL
Landeshaus
24105 Kiel

Ole Schmidt z.Kt.

Fraktion
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Landtag Schleswig-Holstein

Monika Heinold
Parlamentarische Geschäftsführerin

Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Durchwahl: 0431/988-1517
Zentrale: 0431/988-0
Telefax: 0431/988-1501

monika.heinold@gruene.ltsh.de
www.sh.gruene-fraktion.de

Kiel, den 12.01.09

Sitzung der Finanzausschusses am 15.01.09 TOP 1 HSH-Nordbank

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
zur Vorbereitung der Sitzung des Finanzausschusses am 15.1.09 übersende ich Ihnen einige meiner Fragen zur HSH Nordbank vorab schriftlich. Hierbei beziehe ich mich u.a. auf die dpa Meldung vom 11.1.09.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Monika Heinold

Einer dpa-Meldung ist zu entnehmen, dass zwischen 1997 und 2000 im Rahmen eines sogenannten Private-Placements von inländischen institutionellen Anlegern Stille Einlagen in Höhe von 861 Millionen Euro erworben wurden und dass die daraus resultierenden jährlichen Auszahlung in Höhe von 64 Millionen Euro für das jeweilige Geschäftsjahr an die Feststellung eines Jahresüberschusses der HSH Nordbank gekoppelt ist.

1. Fragekomplex

1. Treffen die Fakten dieser dpa Meldung zu?
2. Wenn ja, in welcher Höhe halten die jeweiligen Besitzer Stille Einlagen, um wen handelt es sich dabei und in welcher Höhe profitieren sie jeweils von der Ausschüttung 2008?
3. Um welche Art von Einlagen handelt es sich genau und welche Konditionen sind für diese Einlagen vereinbart worden?
4. Der Presse ist zu entnehmen, dass es eine rechtliche Prüfung dieser Auszahlung von unabhängigen Sachverständigen gegeben hat. Wer sind diese Sachverständigen? Wurde dabei die Auflage der EU-Kommission vom 19.12.2008 gegenüber der Bayern LB berücksichtigt, dass diese Bank aufgrund des voraussichtlichen Jahresfehlbetrages für das Geschäftsjahr 2008 keine Zinszahlungen auf Stille Einlagen vornehmen darf, wenn sie gleichzeitig staatliche Rekapitalisierungsmaßnahmen in Anspruch nimmt? Falls dieses bei der Entscheidung für die Ausschüttung der HSH Nordbank noch nicht berücksichtigt wurde, ist diese rechtliche Prüfung zwischenzeitlich nachgeholt worden und wenn ja mit welchem Ergebnis?
5. Hat der Vertreter der Landesregierung in der Hauptversammlung der Ausschüttung zugestimmt? Haben andere Gremien als die Hauptversammlung dieser Ausschüttung zugestimmt, z.B. der Aufsichtsrat oder das Schleswig-Holsteinische Landeskabinett?
6. Ist der Landesregierung bekannt, ob auch andere Landesbanken für 2008 trotz angefallener Verluste Ausschüttungen an stille Teilhaber vorgenommen haben, vornehmen wollen oder solche explizit ausgeschlossen haben?

2. Fragekomplex

1. Was sind die Gründe für die die Verzögerungen bei der Vorlage des Prüfungsberichtes der KPMG für die Jahresabschlüsse 2007 und 2008 sowie für die Vorlage eines tragfähigen Modells zur Fortführung der Geschäfte?
2. Trifft es zu, dass die KPMG ihren Bericht erst im März 2009 vorliegen wird? Wenn nein, wann wird er vorliegen? Wenn ja, wie sieht dann der Zeitplan zur Erfüllung der Auflagen der SOFFIN unter Berücksichtigung der notwendigen Parlamentsberatungen aus?

3. Fragekomplex

1. Wann wurden die in der Kleinen Anfrage (DS 19/1844 // Anlage 1) des Hamburger Abgeordneten Thomas Böwer aufgelisteten Tochterunternehmen und Beteiligungen der HSH Nordbank im Ausland jeweils gegründet bzw. erworben?
2. Zu welchem Zweck wurden sie jeweils gegründet bzw. erworben?

3. Warum gab es zahlreiche Tochterunternehmen und Beteiligungen in ausgewiesenen Steueroasen?
4. In welchem Umfang waren Hauptversammlung/ Aufsichtsrat/ Risikoausschuss über diese Tochterunternehmen und Beteiligungen informiert? Haben die Mitglieder der Gremien der Gründung bzw. dem Erwerb dieser Tochterunternehmen und Beteiligungen zugestimmt?
5. Gehört bzw. gehörte es zur Geschäftspolitik der HSH Nordbank, Standorte im Ausland zu nutzen, um Steuern zu sparen? Wenn ja, in wie weit hat sich das auf die Bilanzen der letzten Jahre im jeweiligen Jahresergebnis ausgewirkt ?
6. Gehört bzw. gehörte es zur Geschäftspolitik der HSH Nordbank, Standorte im Ausland zu nutzen, um Anleger so zu beraten, dass sie ihr Kapital möglichst Steuer sparend anlegen konnten?
7. Hat es in der HSH Nordbank Fälle gegeben – vergleichbar mit denen der Kieler Sparkasse vor ca. 10 Jahren – als Anleger so zielgerichtet beraten wurden, dass es einer Aufforderung zu illegalen Geldanlagen in Luxemburg gleich kam.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Monika Heinold